

Fürstl. liechtenst. Landgericht

Vaduz, am 3. Juni 1919.

14

Vor dem fürstlichen Landrichter Dr. Julius Thurnher
und dem Amtsschreiber Alois Ospelt.

Ueber Vorladung erscheint Friedrich Walser, 48
Jahre alt, kath., verehlt., Postmeister und Landtags
abgeordneter in Schaan gibt nach Wahrheitserinnerung
als Zeuge vernommen an :

Dr. Martin Ritter kam im letzten Jahre öfters
nach Liechtenstein. Ich kannte ihn von Jugend auf
und war manchmal in meinem Gasthaus. Er sprach oft
davon was man im Lande anders machen könnte und
sollte und trat nach den letzten Landtagswahlen
also etwa vor Jahresfrist an mich mit dem Ansinnen
heran, ich möchte sämtliche Landtagsabgeordnete
zu einer Besprechung zusammen rufen, damit man ihnen
verschiedene Aufklärungen geben könnte, wie man in
Liechtenstein auf einen grüne Zweig komme. Einzel-
heiten teilte er mir nicht mit, wenigstens erinnere
ich mich nicht mehr richtig. Ich nahm die Sache
nicht in die Hand.

Es kam der Zusammenbruch mit ihm auch in Liechten-
stein wie anderwärts eine Menge von Gerüchten
beunruhigenden Nachrichten, die Furcht Liechten-
stein werde von Militär, das in Vorarlberg de-
mobilisiert werden sollte überschwemmt, verwirrte
die Köpfe und ließ Besorgnisse eintreten, die sich
zum Glücke dann als trügerlich erwiesen. In dieser
schlimmsten Zeit kam Dr. Ritter nach Liechtenstein.
Er war Abend für Abend bei mir und hat immer auf mich
eingeredet, was man machen sollte, jetzt sei der
Zeitpunkt da für uns Liechtensteiner die Regierung
selbst in die Hand zu nehmen. Er machte den Plan

wie sich dies am leichtesten durchführen lasse. Zunächst meinte er man solle dem Landesverweser Baron von Jmhof das Mißtrauen aussprechen und ihn zum Rücktritt bewegen. Er sagte dann auch zu mir die Partei des Dr. Beck sei ganz damit einverstanden. Ich sollte ihm nur helfen die übrigen Landtagsabgeordneten für diese Idee zu gewinnen. So sprach er immer wieder und ich musste ihm versprechen ihn zu den Abgeordneten Peter Büchel und Josef Marxer zu begleiten. Andern Tags reute mich die Zusage fast wieder, da kam mir aber Ritter mit dem Vorwurf der Feigheit und ging ich mit zu Marxer. Ritter teilte uns damals mit der Landesverweser habe dem Dr. Beck gegenüber bereits Rücktrittsgedankengeäußert, doch sei es notwendig, daß der Landtag etwas mache, das schien uns selbstverständlich, daß der Landtag in einem solchen Momente die Pflicht hätte die Regierung zu übernehmen, wenn der Landesverweser in einem Zeitpunkte zurücktrete wo man sich mit dem Fürsten nicht Verbindung treten könne.

Dr. Ritter sagte dann am Abend nun sei Jmhof bereit zurück zu treten und glaublich tags darauf telefonierte er mir von Vaduz, ich solle mich selbst davon überzeugen, daß dies richtig sei und nach Vaduz zum Landesverweser kommen. Ich ging dann mit Dr. Beck ins Regierungsgebäude, traf dort Sanitätsrat Dr. Schädler und gingen wir zusammen zum Landesverweser. Das war am 6. November. Baron von Jmhof schlug zunächst vor er sei nunmehr bereit zur Regierung die Landräte beizuziehen und eine Verfassungsänderung dahin zu befürworten, daß diese Landräte vom Landtag gewählt werden könnten. Dr. Beck erklärte dann meines Erinnerns, damit sei es zu spät, heute verlange das Volk mehr, es müßte wie überall auch Liechtenstein von Inländern regiert

werden. Baron von Imhof ging darauf ein und erklärte wenn man ihm persönlich kein Mißtrauen entgegenbrächte und keine Vorwürfe machte, so wäre es für ihn keine Schande abzudanken, denn dem Wunsch der Liechtensteiner, daß Liechtensteiner auch die Regierung führten seien, fiende er berechtigt. Ich war eigentlich damals etwas erstaut, daß die Sache nicht so glatt ging wie ich gedacht ~~hatte~~ und wie ich es nach den Angaben Dr. Ritters erwartet hatte. Es wurde dann ausgemacht, daß man auf andern Tags eine Landtagssitzung einberufe ~~und-dort-nach-Rücktritt-des-Landesverwesers-eine~~ dort wollte Baron von Imhof die Vertrauensfrage stellen.

Mit Dr. Ritter und Dr. Beck besprach ich dann nachher noch die Lage und beschlossen wir der Landtag solle nunmehr eine provisorische Regierung wählen. Dr. Ritter sollte Vorsitzender (Landammann) werden Dr. Beck und Emil Batliner Regierungsräte.

Zu meiner persönlichen Ueberraschung stellte dann des andern Tages in der Landtagssitzung der zurückgetretene Landesverweser den Antrag auf Wahl eines Vollzugausschusses.

Noch vor der Sitzung trafen wir Abgeordnete uns Mehrere ~~mussten~~ nämlich überhaupt noch nichts, um was es sich handle und mussten wir ihnen die Sache erst klar machen. Dr. Ritter war damals auch dabei.

Gesprächsweise sagte ^{Dr.} Ritter häufig um auf mich einzuwirken wenn der Landtag nicht mitmache dann komme es ohne Landtag die Balzner ließen sich nicht mehr halten, es habe sich ein Organisationskomitee der Volkspartei gegründet sie hätten die Mehrheit des Oberlandes hinter sich und wenn der Landtag das Heft in der Hand behalten wolle

müsse er die Regierung in die Hand nehmen. Wie sich aus dem was ich sagte, klar ergibt, war Dr. Ritter die Seele dieses Unternehmens. Von ihm stammt der Plan, er setzte auch alles zur Durchführung in Bewegung. In Liechtenstein wäre es niemanden eingefallen die Regierung auf diese Art zu stürzen.

Gesprächsweise äusserte sich Dr. Ritter mir gegenüber etwa in dem Sinne :

Wenn das Land die fürstlichen Güter und Wälder hätte, wäre es fein heraus.

Als er von Wien zurückkehrte zeigte er mir den Wortlaut eines Telegrammes, das er nach Wien gesandt hatte. Ungefähr des Inhaltes die neue Regierung wolle vom Fürsten bestätigt werden, sonst werde er dafür sorgen, daß Liechtensteiner Verhältnisse des-~~z~~ in der Presse des Inund Auslandes entsprechend klar gestellt werden, ich sagte noch zu ihm das *frei* Revolverspiel.

Bei der Sitzung am 2. Dezember sollte der Landtag, richtiger sämtliche vom Volke gewählte Abgeordnete ihre mandate niederlegen und sollte dies dem Fürsten mitgeteilt werden. Der Grund wäre der gewesen, daß dem Willen des Volkes entgegen die provisorische Regierung nicht bestätigt worden sei.

Das Schriftstück war von Dr. Ritter verfaßt.

Vorgelesen, genehmigt und gefertigt.

J. Ritter

F. Thurnher

Angell